

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **20 (1875-1876)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIII.

Literatur.

Topographie.

Höhen- und Längenangaben für die Postrouten, Bad- und Luftkurorte im Kanton Graubünden von *W. Mengold*, Ingenieur (Chur 1876). Eine sehr zuverlässige, für den Reisenden erwünschte und zweckmässige Zusammenstellung, in der Weise wie das von Müller-Wegmann publicirte Büchlein (J.-B. XVIII, p. 84.).

Das Oberengadin von *M. Caviezel* (Chur 1876). Im Gegensatz zu den zahlreichen Ortsmonographien hat der Verfasser eine Darstellung des ganzen Thales unternommen, einen Führer, welcher den Fremden über die allgemeine Physiognomie desselben, sodann über die einzelnen Orte und Gebirgsparthieen orientirt. Als Anhang finden sich u. A. ein Verzeichniss der bemerkenswertheren Pflanzen (an 250 Species Phanerogamen) sowie von 150 Grossschmetterlingen, (wie wir vernehmen, nach der Saraz'schen Sammlung zusammengestellt.)

Le massif du Bernina par *Henri Cordier* (Annuaire du Club Alpin Français II, Paris 1875). Verfasser gibt nicht weniger als zehn Einzelbeschreibungen der von ihm im Herbst 1875 ausgeführten Bergtouren im Gebiete, worunter solche auf den P. Roseg, P. Bernina, P. Palü

etc. Er schliesst seine lebhafteste, humoristische Schilderung mit einer warmen Empfehlung Pontresina's, das man doch noch geniessen möge, bevor auf der Spitze des Languard ein Hotel errichtet, vor jedem Wasserstrahl ein electrischer Apparat angebracht, und hinter jedem Felsen ein Alphornbläser auf die Lauer gestellt sei; gewiss sehr sinnreiche Dinge, durch welche man aber die Poesie der Berge mit Gewalt hinaustreibe! Nur zu richtig.

Dem Jahrbuch des S. A. C., XI. (Bern 1876) entnehmen wir über Bündlen:

Der Schwarzkopf im Vernelathal von *O. v. Pfister* (p. 300; nebst einem Holzschnitt). Es handelt sich um die erste Besteigung der 3248 M. hohen (bei Dufour, wie bemerkt wird nicht richtig als „Schwarzhorn“ bezeichneten), dicht am Verstancla-Horn liegenden Spitze. Der Weg ist von den schwierigeren und nahm 8 Stunden in Anspruch; der Einblick in das Silvrettagebiet ist selbstverständlich ein grossartiger.

Das Fluchthorn (3396 M.) von *O. v. Pfister* (Zeitschrift des Deutsch-österr. Alpenvereins. VII. p. 263. München 1876). Verfasser schlug einen anderen und bequemeren Weg ein als Weilenmann 1861. Die Rundschau soll an Erhabenheit hinter derjenigen des P. Linard nicht zurückstehen, und die Besteigung unter Umständen eine nur unwesentlich schwierigere sein, als die des Letzteren.

Vals-Olivone über den **Scaradra-Pass** von *D. Ribi* (p. 538). Im Gegensatz zu Seyffertitz (J.-B. XIX, p. 61) spricht sich der Verfasser sehr zu Gunsten für diese Tour aus, die ersterer unter ungewöhnlichen und widerwärtigen Verhältnissen angetreten hatte.

Plan der Stadt Chur von *E. Münster* (Chur 1876). Das Blatt ist 66 Cmt. hoch bei 71 Cmt. Breite, im Maasstab von 1 : 2000, sauber und klar ausgeführt. In einer künftigen Auflage würden wir eine nähere Bezeichnung des einfach weiss gelassenen Culturbodens (ob Wiese, Garten, Rebland), sowie auch eine Andeutung der Baumvegetation und einige Höhenangaben berücksichtigen.

Geologie.

Ueber das Verhältniss der Topographie zur Geologie, Text zur topographischen Karte vom **Engadin und Bernina**, ein Beitrag zur Geschichte der Erdkruste, von *J. M. Ziegler*. (Zürich 1876. II. Auflage nebst 19 Karten und Tafeln.) Die sehr umfänglichen, auf exacten Localstudien beruhenden Untersuchungen des Verfassers umfassen die beiden Engadine und das Berninagebirge, und berühren alle topographischen, orographischen und geologischen Verhältnisse, woran sich die Erörterung der dynamischen Vorgänge (Verwitterung, Eruption, Eiszeit) anschliesst, um davon die jetzige Conformation der Gebirge abzuleiten. Zum Schluss werden die localen Erscheinungen mit cosmischen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht. „Es ist die Bemühung, dynamische Vorgänge durch möglichst genaue Vergleichung von Formen und Höhen zu constatiren, und Folgerungen zu ziehen, welchen die heutigen Zustände der Erdkruste zu Grunde liegen, behufs Verständniss der Vergangenheit“ (aus der Vorrede). Für die Einzelheiten muss auf die ausgezeichnete, reich ausgestattete Arbeit selbst verwiesen werden. Als Anhang sind Beobachtungen über Seespiegel-Schwankungen im Silser See, und ein Verzeichniss verdeutschter romanischer Localnamen von *J. Caviezel* beigefügt.

Von *demselben Verf.* sind ferner bei Wurster & Cie. in Zürich publicirt worden:

Theobalds Geologische Karte des Unter-Engadins, von 1:50000 auf 1:150000 red., mit Nachträgen von *J. M. Ziegler*.

Dieselbe des Ober-Engadins und Berninas, herausgegeben wie Oben.

Petrefacten vom Plateau der Sulzfluh von Dr. *G. A. Koch* (Verhandlungen der k. k. Geolog. Reichsanstalt, 1876, Nr. 16, p. 371). Die Arbeit verbreitet sich zunächst unter Berücksichtigung der Untersuchungen von Escher, Theobald, Mojsisovicz und Richthofen über die Stellung der Sulzfluh-Kalke in dem Sinne, dass Verf. das Vorhandensein von Kreidebildungen, wie sie Mojsisovicz hervorhebt, denn doch durch die Anwesenheit von Dachstein und Adnether (Steinsberger) Kalk, wie Theobald nachgewiesen, eingeschränkt wissen will. Von Petrefacten wird speziell *Nerinea Staszycii* behandelt, als zu den Strambergerschichten oder Plattenkalken der Tithonstufe gehörend.

Le Mofettes de Schuols-Tarasp par *H. Goll*. (Bulletin de la Société Vaudoise des Sc. nat., XIV, 1875, p. 91.) Die Mittheilungen des Verf. bestätigen die bisher verschiedentlich mitgetheilten Beobachtungen über die für kleinere Thiere so verderblichen Kohlensäureexhalationen.

. Bäder, Kurorte.

Unter dem Titel: «Notes de voyage» gibt Prof. Dr. *E. Guibout* (in der Union Médicale 1876, Nr. 1 u. folg.) die Eindrücke einer **balneologischen Reise durch**

die Ostschweiz. Der Verf. hat u. A. Davos, Tarasp und St. Moritz besucht, über welche Kurorte er sich einlässlich und mit wohlwollendem Interesse ausspricht.

Il clima e le aque di San Maurizio, cenni del Professore *Gaetano Strambio*. (Milano 1876.) Unter entschiedenem Protest gegen die Behauptung, womit der Verfasser die Vorrede beginnt: l'Engadina è quasi una vallata italiana, soll gleichwohl das Bestreben desselben, das italiänische Publikum durch eine umsichtige und umfassende Darstellung auf unser Bad neuerdings aufmerksam zu machen, bestens begrüsst sein. So werden der Reihe nach das Land, Naturhistorisches, Sprache und Bevölkerung, klimatische und balneologische Verhältnisse eingehend dargelegt und mit dem pathologisch-therapeutischen Theil geschlossen.

Silvaplana, Klimatischer Kurort und eisenhaltiges erdig-salinisches Mineralbad (Chur, ohne Jahrzahl (1876), auch in französischer Uebersetzung: Station climatérique de Silvaplana avec bains etc.). *Verfasser* ist keiner genannt. Für die meteorologische Verhältnisse und die Höhenlage hauptsächlich ist das anderwärts über das nahe St. Moritz Gesagte beigezogen (in Betreff der Husemann'schen Quellenanalyse vergl. J.-B. XVIII., p. 98).

Vier Wochen in Pontresina von Dr. *Giebel*. (Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Neue Folge. XIV. Berlin 1876. p. 105.) Der Verfasser hat einen zur Stärkung seiner Gesundheit im Ober-Engadin verbrachten Aufenthalt zu einer eingehenden und dankenswerthen Darstellung der topographischen, meteorologischen und naturhistorischen Verhältnisse der gesammten Pontre-

siner Gegend benützt. Ein Reisebericht durch das Albula-thal und das Oberland schliesst die Arbeit.

Pontresina and its neighbourhood by *J. M. Ludwig* M. D. (Mit Karte; erste englische Ausgabe. London 1876.) Eine wesentlich vermehrte Ausgabe des zuerst deutsch erschienen Schriftchens. (J.-B. XIX, p. 65.)

Zuz als Luftkurort, 1748 Met., von Dr. *J. Pernisch*. (Chur 1876.) Eine gedrängte Darstellung der topographisch-klimatischen Verhältnisse mit näherer Auseinandersetzung der Mortalitäts- und Morbilitätsverhältnisse für die Jahre 1856—75.

Notices sur les Eaux de Tarasp-Schuls traduite de l'Allemand etc. par *C. Nicati*, Docteur (Paris 1876). Eine Uebersetzung der «Heilquellen und Bäder von Tarasp» des Ref. mit zahlreichen, für den französischen Leserkreis berechneten Zusätzen.

Le Mont-Dore. **Davos**. Etude médicale et climatologique par le Dr. *L. Vacher*. (Paris 1875.) Der Verf. behandelt seine Untersuchung directe mit Rücksicht auf die Behandlung der Lungenphthise in Höhenkurorten sowohl in Mont-Dore (mittleres Frankreich) als in Davos. Auf Grund eigener Anschauung werden die klimatischen und sanitärischen Verhältnisse der Letzteren ebenso eingehend als mit Prägnanz beleuchtet. Möchten namentlich die so wichtigen und überraschenden Daten über die Intensität der winterlichen Insolation im Hochgebirge bei uns umfassenderen Studien unterworfen werden, als es bisher der Fall war.

Die Landschaft Davos, Klimatischer Kurort für Brustkranke, Wegweiser für Aerzte und Kranke. (Zürich 1877.) Das Schriftchen gibt einen klaren Ueber-

blick über die Entwicklung von Davos als Kurort, über seine topographischen Verhältnisse und erörtert speziell die Verhältnisse des «Kurhauses» und der daselbst zu Grunde gelegten ärztlichen Behandlungsmethode.

Om Davos som Klimatisk Kursted von Dr. *Rasmussen* (Hospitals-Tidende 1874. Kopenhagen.) Verfasser hat selbst eine Kur in Davos gemacht. Nach einer ausführlichen Darlegung des Thales und seines Klimas spricht er sich hauptsächlich für die Wirksamkeit des Davoser Aufenthaltes bei phthisischer Anlage und langsam verlaufenden Fällen von Schwindsucht aus.

Luftkurort und Schwefelbad Serneus von Prof. Dr. *August Husemann*. (Chur 1876.) Nachdem Verfasser in dankbarer Erinnerung an seinen Serneuser Aufenthalt eine Skizze der dortigen Umgebung und der klimatischen Verhältnisse vorausgesandt, theilt er das Resultat seiner neuerdings vorgenommenen chemischen Analyse der Schwefelquelle mit. Als Resultat ergibt sich daraus:

Wassermenge: 49,5 Liter in der Minute.

Temperatur: 7°, R. (8°,75 C.)

Specif. Gewicht: 1.000571.

In einem Pfund Wasser (7680 Gran) sind, die kohlen-sauren Salze als Bicarbonate berechnet, enthalten:

a) an festen Bestandtheilen:

Chlornatrium	0,0133 Gran
Phosphorsaures Natron	0,0006 „
Kieselsaures Natron	0,1332 „
Schwefelsaures Kali	0,0975 „
Schwefelsaures Natron	0,5894 „

Uebertrag 0,8340 Gran

	Uebertrag	0,8340	Gran
Kohlensaures Natron		0,7045	„
Kohlensaurer Kalk		2,7381	„
Kohlensaure Magnesia		1,2196	„
Kohlensaures Eisenoxydul		0,0033	„
Kohlensaures Manganoxydul		0,0025	„
Thonerde		0,0028	„
Ammoniak, Lithion, Strontian, Baryt		Spuren	

Summe der festen Bestandtheile 5,5048 Gran.

b) an gasförmigen Bestandtheilen:

Kohlensäure, freie u. halbgebundene	2,4120	Gran
oder 5,097 Cubikzoll bei 0° u. 0,76 M. B.		
Kohlensäure, freie	0,9478	Gran
oder 2,002 Cubikzoll bei 0° u. 0,76 M. B.		
Schwefelwasserstoff	0,0104	Gran
oder 0,0283 Cubikzoll bei 0° u. 0,76 M. B.		

Meteorologie.

Beiträge zur **Natur-Chronik** der Schweiz, insbesondere der **Räthischen Alpen**, I.; von Prof. *Chr. G. Brügger* (Chur 1876, Beilage zum Programm der Kantonsschule). Der zunächst mitgetheilte Zeitabschnitt umfasst die Jahre von 1043—1496, und berichtet von den uns aus dieser Zeit überlieferten auffallenden und abnormen Erscheinungen im gesammten Naturleben. Sind wir auch in Betreff meteorologischer Verhältnisse für diese entlegenen Jahrhunderte nur auf solche chronistische Notizen angewiesen, so ist gleichwohl ihr Werth ein zu augenfälliger, als dass wir es nicht bedauerten, wie gegenwärtig fast nur Zahlen

und nicht auch systematisch jene Thatsachen registrirt werden, welche gerade diesen Zahlen Farbe leihen und daher das Interesse an der Meteorologie nur steigern und verbreiten können. Sicher ist es nicht das Richtige, der einseitigen, mechanischen Controllirung der Instrumente den Blick in das gesammte Naturleben hintanzusetzen, und darüber zu verlernen.

Entomologie.

Coleoptera. Beobachtungen über *Tomicus Cembrae* (den Borkenkäfer der Arve) in Bünden von *Bischoff-Ehinger*. (Mitth. der Schw. Ent. Ges. IV., p. 160, nebst 2 Tafeln.)

Lepidoptera. Die Lepidopterenfauna des Stilsfer Joches von Dr. *Wocke* (im 53. Jahresbericht der Schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur; p. 157. Breslau 1876). Wie die bisherigen Beobachtungen über die alpine Schmetterlingsfauna des Stelvio bereits dargethan haben, ist dieselbe von derjenigen der Engadiner Alpen nicht zu trennen, und begrüßen wir in diesem reichhaltigen Verzeichnisse einer bekannten Autorität (185 Gross-, 146 Klein-Schmetterlinge), das am P. Umbrail direct auf das kantonale Gebiet übergreift, einen sehr werthvollen Beitrag zur Feststellung der in der That überraschenden Arten-Reichthums unserer hochalpinen Schmetterlingswelt.

Neue Tineinen von *H. Frey* (Mittheilungen der Schw. Ent. Ges. IV., p. 143.) Die Bünden betreffenden Beobachtungen erscheinen wieder in der diesjährigen Specialarbeit des Verfassers über die Albula-Fauna.

Die Erziehung hochalpiner Eupreprien, von *Demselben*. (Ibid. p. 460.)

Ferner gab derselbe vorläufige Mittheilungen über die (in diesem Berichte erschienene) Lepidopterenfauna des Albulapasses in Katter's Entomol. Nachrichten (III. Jahrg., Nr. 1, 1877) und in den Schw. Entom. Mittheilungen (IV. 1877.)

Orthoptera. Die Verheerungen der Wanderheuschrecke im ostschweizerischen Rheingebiete von Prof. *Chr. G. Brügger* (Verhand. der Allg. Schweiz. Naturf. Gesellschaft zu Andermatt 1875). Die Wanderheuschrecke (*Pachytylus migratorius Fieb.*, nach Frey-Gessner: *P. cinerascens*, siehe Mittheilungen der Schweiz. Ent. Ges. IV., p. 452), deren Auftreten im Jahre 1875 so vielfach in Europa beobachtet worden ist, hat auch unseren Kanton in intensiverer Weise berührt, und zwar auf Gebiet der Gemeinde Fläsch; vereinzelte Exemplare sah man überdiess noch in anderen Thälern. Der Verfasser gibt eine ausführliche, anschauliche Darstellung der dortigen Invasion und der zur erfolgreichen Bekämpfung des gefährlichen Insectes unter seiner Anleitung ergriffenen Massregeln.

Hymenoptera. Synoptische Uebersicht der Stilpnoiden von Dr. *Förster* (Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande. XXXIII. Bonn 1876. p. 17). Die umfängliche Arbeit enthält unter den zahlreichen, neu beschriebenen Arten mehrere Duzend Species aus unserem Kanton und besonders aus dem Oberengadin.

Neue Schlupfwespen beschreibt *Kriechbaumer* (Correspondenz-Blatt des Zoolog. Mineralog. Vereins in Regensburg. XXIX. 1875.) aus der Churer Gegend: Ichneu-

mon rufigena und aries, sodann I. caloscelis Wsm. var. Zonalis.

Ueber Anthidium strigatum Panz und contractum Ltr. von *dems.* (Ibid. p. 199.)

Killias.

(Nachtrag zu pag. XII.)

Apellationsrichter **J. Muret Dr. jur.**

N a c h r u f .*)

Wenn der Unterzeichnete dem am 10. Febr. l. J. nach langwieriger Krankheit im 78. Lebensjahr Verstorbenen ein Wort des Andenkens widmet, geschieht es nicht nur um eine Freundespflicht zu erfüllen, sondern auch um unsern Botanikern die Erinnerung an einen Forscher zurückzurufen, welcher während eines Zeitraumes von bereits vier Dezennien der rätischen Flora stets seine besondere Aufmerksamkeit und Liebe zuwandte. Finden wir doch seinen Namen bereits in den 1839 von Moritzi (in den Schriften der Schweiz. Naturf. Gesellschaft) publizirten „Pflanzen Graubündens“ in ehrenvoller Weise erwähnt. Seither hat Muret in oft wiederholten Touren von seiner waadtländischen Heimath aus unsere Thäler durchwandert und stets einen reichen Schatz seltener Phanerogamen zur Bereicherung seines bedeutenden Herbar's nach Hause gebracht.

Wie steht sie noch lebhaft in unserer Erinnerung die würdige Gestalt in silbernen Haaren mit der lebhaften

*) Erst am Schlusse des Druckes eingegangen.